

Abonnementpreise: In ganzem deutschen Reich: Jahrslich: 4 Mark 50 Pf.

Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Inseratenannahme auswärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Dresden, 17. November. Se. Majestät der König sind gestern Abend vom Jagdschlosse Wermsdorf nach Berlin gereist.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Freitag, 17. November, Nachmittags 3/4 Uhr. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Se. Majestät der Kaiser ist mit Sr. Majestät der Königin von Sachsen, welchen er im Schlosse abholte, sowie mit den Prinzen des königlichen Hauses und dem Großfürsten Vladimir von Rußland Vormittags 12 Uhr nach dem Jagdschlosse Hubertusstock abgereist.

Die telegraphische Verbindung mit Frankfurt a. M., Köln, Leipzig, Dresden, Paris, Brüssel, London, St. Petersburg und Agra ist infolge electrischer Erdströme zeitweise gestört.

Wien, Donnerstag, 16. November, Abends. (Tel. d. Reichsanst. Bzg.) Heute entschied der oberste Gerichtshof unter dem Vorsitz des Präsidenten Ritter v. Scherzing über die Wichtigkeitsbeschwerde des Generalprocurators Dr. Glaser zur Wahrung des Gesetzes gegen das Vertheil des Bezirksgerichtes und des Appellaten, womit Dr. Kueger wegen Verleumdung der Wiener Gemeinderäthe Dr. v. Sunsch und v. Goldschmidt freigesprochen wurde.

Wien, Freitag, 17. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die Wiener Zeitung veröffentlichte eine Verordnung der Ministerien des Handels und der Finanzen, durch welche anlässlich der durch die Uebersehwemmungen in Südtirol eingetretenen Entschäden die Zollbefreiung für Getreide und Hülsenfrüchte bei der Einfuhr nach Tirol aus Italien zeitweilig und zwar auf ein Halbjahr suspendirt werden.

Paris, Donnerstag, 16. November, Abends. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer wurde die Beratung über das Budget des Cultusministeriums fortgesetzt.

Der Deputirte Roche (radical) beantragte die Streichung des Cap. 7, betreffend die Pension der Geistlichen. Derselbe Deputirte constatirte ferner, daß im letzten Juli dem Erzbischof von Algier trotz der Ablehnung durch die Budgetcommission ein Credit von 50,000 Frs. für die Propaganda in Tunis bewilligt worden sei.

Fenileton.

Redigirt von Otto Sand.

Permanente Kunstausstellung.

Wie schon früher mehrere Male in Dresden von verschiedenen Unternehmern versucht ist, so hat auch gegenwärtig die Kunsthandlung von Ernst Arnold eine solche permanente Kunstausstellung ins Leben gerufen.

Was den Dresdner Kunstfreunden im Vergleich zu denen Düsseldorfs oder gar Münchens fehlt, ist ein freischerer Zustand von autwärtigen Kunstobjecten. Es hat bisher noch nicht gelingen wollen, hierin dem Kunst- und Geschäftsvorherr jener Städte annähernd gleich zu kommen, und doch liegt in diesem Ausstellen und zu Marktbringen fremder Gemälde eine so heilsame Anregung.

Berathung darüber auf nächsten Sonnabend vertagt. Das Cap. 7 des Budgets, dessen Aufrechterhaltung der Minister formell beantragt hatte, sowie einige folgende Artikel wurden von der Kammer hierauf genehmigt.

Madrid, Donnerstag, 16. November, Nachmittags. (W. T. B.) Die Cortes sind zum 4. December einberufen.

London, Donnerstag, 16. November, Nachts. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses antwortete der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Sir Charles Dilke, auf eine Anfrage O'Kelly's, er wisse nichts von einer Absicht des Khebiwe, Baker Pascha zum Oberbefehlshaber der ägyptischen Truppen zu ernennen.

Konstantinopel, Donnerstag, 16. November, Abends. (W. T. B.) Trotz des Einspruchs Englands befehlt die Pforte noch immer darauf, einen türkischen Commissar nach Aegypten zu senden.

Dresden, 17. November.

In der griechischen Deputiertenkammer hat die am 6. d. stattgehabte Wahl des Kammerpräsidenten eine erhebliche Abnahme der ministeriellen Majorität ergeben. Es erhielt der ministerielle Candidat, Valaoritidis, 99 von 176 Stimmen, der Candidat der Opposition, Masromichalis, 63 Stimmen; 14 Deputirte enthielten sich der Abstimmung durch Abgabe weißer Stimmzettel, während 59 Abgeordnete in Abwesenheit nicht eingetroffen waren.

Das Schlimme an der gegenwärtigen Lage bleibt vor Allem das Griechenland anhaftende Erbübel, die Sucht, in die Angelegenheiten des Staates hineinzureden, ohne selbst bei einem Fortschritt mit Hand anzulegen und zunächst im eignen Wirkungskreise sein Bestes zu thun.

große Zahl von nicht ausreichend beschäftigten, nämlich sich das Gebiet der Politik als Wirkungskreis ausdehnenden Intelligenzen. Alle die vielen jungen, in Deutschland und Frankreich ihre Studien in Jurisprudenz und Staatswissenschaften machenden Griechen legen noch Hause zurück, um sich sofort in das öffentliche Leben zu stürzen und mit jugendlichem Feuer dem Parteilieben sich anzuschließen.

Die Erklärung des Königs angefaßt dieser zerfahrenen Zustände, wird als eine rein passive bezeichnet. Schon seit dem Jahre 1875 läßt sich auf Georg I. das Thiers'sche Wort anwenden: Le Roi règne et ne gouverne pas.

Das Schlimme an der gegenwärtigen Lage bleibt vor Allem das Griechenland anhaftende Erbübel, die Sucht, in die Angelegenheiten des Staates hineinzureden, ohne selbst bei einem Fortschritt mit Hand anzulegen und zunächst im eignen Wirkungskreise sein Bestes zu thun.

fähre, scheint auch trotz der oben geschilderten Zustände von der Art, wie der Conferenzpräsident während seiner Abwesenheit die Regentenschaft führte, sehr befriedigt zu sein. Er hat mindestens dem Conferenzpräsidenten bei Gelegenheit eines Festins eigenhändig das Großkreuz des Ordens vom Säbber übergeben, um ihm wegen seiner Dienste, für die Nation und den Thron zu danken.

Tagesgeschichte.

Dresden, 17. November. Ihre Majestät die Königin ist gestern Nachmittags, Se. Königliche Hoheit der Prinz Georg gestern Abend vom Jagdschlosse Wermsdorf hierher zurückgekehrt.

Berlin, 16. November. Se. Majestät der König von Sachsen ist heute, einer Einladung Sr. Majestät des Kaisers zur Theilnahme an den Jagden in der Schorfheide und bei Schloß Hubertusstock folgend, Abends erst nach 10 Uhr vier eingetroffen. Der Zug, welcher bereits um 10 Uhr auf dem anhaltischen Bahnhofe einlaufen sollte, hatte wegen des starken Schneefalls eine Verspätung von fast 1/2 Stunde.

Die Erklärung des Königs angefaßt dieser zerfahrenen Zustände, wird als eine rein passive bezeichnet. Schon seit dem Jahre 1875 läßt sich auf Georg I. das Thiers'sche Wort anwenden: Le Roi règne et ne gouverne pas.

Licht trifft unser Auge natürlich, wohltuend und mit der tiefstehenden Anmuth des Sädens.

Wandlungen.

Novelle von F. L. Reimann. (Fortsetzung.)

Kauf Neue stieg ein schnelles schwaches Roth in ihre Wangen. „Einen Wunsch,“ sagte sie leise — „ich ja, ich habe wohl einen Wunsch, einen recht großen, aber es ist noch zu früh von ihm zu reden; später erst!“

„Nun gut,“ entgegnete Herrmann, „so denken Sie nur jetzt nichts Anderes, als daß er erfüllt werden wird!“

Er ging dann zu den Fragen nach ihrem Befinden über, horchte auch auf den Schlag ihres Pulses, ihrer Pulse, immer aber, indem er dazwischen freundliche und ermutigende Worte sprach, und wandte sich wohl auch an die Pflegerin, Karl Müller's Schwester, die mittlerweile herbeigekommen und behelnden an das Lager der Kranken getreten war, um ihr zu sagen, daß sie jede Störung von der Lesern fern halten, ihr alle Sorgfalt angedeihen lassen sollte, damit sie um so eher geneigt.

„Verlassen Sie sich darauf, Herr Doctor,“ war die Antwort der guten Frau; „sie soll hier aufgehoben bleiben, wie in Abraham's Schooß! Ich würde ja schon mit meinem Bruder nie wieder gut Freund werden, wenn ich keinem Abgott unter meinem Dach mit von einem Luftzuge berühren ließe!“

Karl Müller selbst hörte die Rede seiner Schwester nicht; er war schon vor einer Weile hinausgegangen,

während der Doctor vor der Kranken sprach. Als aber Herrmann der Lesern gefast hatte, daß er bald wieder kommen würde und daß er hoffe, sie dann schon viel fröhlicher zu finden, als heute, und als er ihr darauf zum Lebewohl noch einmal die Hand geboten, in die sie schüchtern ihre blaß-nur Finger gelegt hatte und nun heraustrat, stand auch der kleine Schreiber wieder vor ihm, und es konnte scheinen, als ob ihn nur seine Begabung aus dem Zimmer getrieben habe, denn daß er unterdrückt gemeint hatte, ließ sich kaum verkennen; die Hände seiner Augen waren geröthet.

Dennoch zwang er sich zu einem ziemlich unverfälschten Lächeln, als er jetzt zu sprechen begann: „Nicht wahr, Herr Doctor, der Anfall wird rasch vorübergehen,“ sagte er, „und es kommt wohl einmal vor, daß sich ein Blutgefäß öffnet, ohne daß man gleich Sorge zu haben braucht, nicht wahr?“

„Es sieht nicht gut aus!“ war Herrmann's erste Antwort. „Anna ist sehr schwach, und sie werden es wohl selbst merken: ein Licht erlischt oft nicht schneller, als der Athem einer trunkenen Brust.“

Der kleine Schreiber sprach tief auf, aber er sagte kein weiteres Wort. Er sprach nicht einmal, als Beide bis zu dem harrtenen Boote gekommen waren und Herrmann ihm die Hand reichte, um dem Zurückbleibenden Lebewohl zu sagen. Dennoch mußte es dem jungen Arzt sein, als habe er geirrt, denn nach einem Blick in das traurige Gesicht sagte er:

„Verlassen Sie sich darauf; es kann Niemand besorgen um das Mädchen sein, als Sie mich finden werden! Vielleicht gelingt es unserer vereinten Pflege, das bedrohte Leben noch eine Weile zu erhalten.“

haltende Königl. Equipage bestiegen wurde, welche die erlauchtesten Herren nach dem Schlosse führte, wo der Oberhof- und Hauptmarschall Graf Pückler zum Empfange anwesend war. Nach eingenommenem Souper verabschiedete sich Sr. Majestät der Kaiser von Sr. Majestät dem Könige, um ihn morgen früh zur Fahrt nach der Schloß- weide wieder abzuholen. — Der Bundesrat, die vereinigten Ausschüsse derselben für Zoll- und Steuer- wesen und für Justizwesen, sowie der Ausschuss für Justizwesen hielten heute Sitzungen. — Das Abgeordnetenhause begann heute Nachmittag 2 Uhr seine zweite, zahlreich besuchte Plenarsitzung. An Regierungsvorlagen sind eingegangen: 1) der Rechnungsbericht über die weitere Ausführung des Gesetzes vom 19. December 1869, betreffend die Consolidation preussischer Staatsanleihen; 2) die Nachweisung über die Anzahl der pro 1882/83 zur Klassensteuer und zur classificierten Einkommensteuer veranlagten Personen; 3) die Uebersicht der von der Staatsregierung auf Anträge und Resolutionen des Abgeordnetenhauses aus der III. Session der XIV. Legislaturperiode gefassten Entschlüsse. Auf dem Bureau haben sich bis heute 416 Mitglieder angemeldet; 322 Mandate sind bereits von den Abtheilungen geprüft und werden für einstweilen gültig erklärt. Hiernach schreitet das Haus zur Wahl des ersten Präsidenten. Es werden 397 Stimmzettel abgegeben; davon sind 6 unbeschrieben, also ungültig; absolute Majorität 196. Auf den Abg. v. Köller fallen 390 Stimmen, Abg. v. Bennigsen erhält 1 Stimme. Abg. v. Köller ist demnach zum ersten Präsidenten gewählt, nimmt den Präsidentensitz ein und erklärt die Annahme der Wahl mit folgenden Worten:

Meine Herren! Ich danke Ihnen für das Vertrauen, womit Sie mich an diese Stelle berufen. Ich habe bereitwillig zu dieser Befähigung und nehme für die nächsten 4 Wochen das erste Amt dieses Hauses an. Ich verweise Ihnen, daß ich alle meine Kräfte einsetzen werde, um den Wünschen des Hauses möglichst Rechnung zu geben und ich verpflanze Ihnen, daß ich bei der Leitung der Verhandlungen nach allen Seiten hin gleiche Verehrtheit üben werde. (Witziges Bravo!) Ich übernehme hiermit den Vorsitz.

Zum ersten Vizepräsidenten wird Abg. Dr. Fehr. v. Diercken mit 316 Stimmen gewählt; 66 Stimmzettel sind unbeschrieben; außerdem erhalten: Abg. v. Benda 2, Abg. Dirckel 1, und ebenso Abg. Köhler (Göttingen) 1 Stimme. Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten werden 357 Stimmen abgegeben; davon erhalten Abg. v. Benda 256, Abg. Stengel 88, v. Gerner 1, v. Ludwig 1 und Joppel 1; 10 Zettel sind unbeschrieben. Abg. v. Benda ist somit gewählt und nimmt die Wahl dankend an. Das Haus spricht dem Alterspräsidenten durch Erheben von den Plätzen den Dank für seine Würdigung aus. Zu Schriftführern werden auf Antrag des Abg. Dr. Bindhorst durch Acclamation gewählt die Abgg. v. Quast, Debus, Sachse, Grütering, Graf Schmising-Kerfenbrock, Popelius, Borgewelt und Dr. Kropatsch. Zu Quästoren beruft der Präsident die Abgg. v. Erdmann und Jelle. Das Haus ist somit constituirt. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. Tagesordnung: Entgegennahme von Vorlagen der Königl. Staatsregierung. Schluß 4 1/2 Uhr. — Verschiedene Zeitungen bringen die Nachricht, daß das Abgeordnetenhause sich demnächst wieder vertragen werde, wobei als Grund angeführt wird, daß der Gesetzentwurf, betreffend den Haushaltetat, im Staatsministerium noch nicht definitiv festgestellt sei. Dem gegenüber ist die „N. Pr. Ztg.“ in der Lage, bestimmt zu versichern zu können, daß in der für morgen anberaumten Sitzung der Finanzminister den Etat überreichen wird. Die Verhandlungsgerichte halten wir deshalb für unbegründet.

Karlruhe, 16. November. (Tel.) Sr. Königl. Hoheit der Großherzog wird bereits morgen über Hamburg und Ropenhagen die Reise nach Stockholm antreten, wo die Taufe des Sohnes des kaiserlich russischen Paars dem Vernehmen nach auf den 22. November festgesetzt ist. Die Rückreise von dort erfolgt voraussichtlich im Anfang des Monats December gemeinsam mit der Frau Großherzogin. — Das frühere badische Bundesratsmitglied und ehemaliger Justizminister v. Frey- dorff ist gestern Abend am Herzschlag gestorben.

Prag, 16. November. Die infolge der Rando- bauerberlegung des Dr. Bradensthy notwendige Reichsrathsabgeordnetenwahl in der Altstadt Prag ging heute bei sehr schwacher Theilnahme der Wähler vor sich. Nachdem deutschseits die Wahl- enhaltung beschlossen worden, war für die Tschechen kein Grund vorhanden, in eine besonders lebhaft- e Wahllegation einzutreten, so daß die Zahl der heute zur Wahl erschienenen Wähler äußerst gering war und

der vom Vertrauensmännerclub der „staatsrechtlich“ (tschechisch) Partei aufgestellte Candidat, der Ingenieur Richard Jahn (ein in das tschechische Lager übergegangener Deutschler) ohne Opposition gewählt wurde. — In der deutschen Universität fand heute Vormittags eine seltene Freilichheit statt, nämlich eine Promotion sub auspiciis Imperatoris, welcher Auszeichnung nur solche Doctoratencandidaten theil- haftig werden, die sämtliche strenge Prüfungen mit Auszeichnung abgelegt haben. Der heute zum Doctor sämtlicher Rechte graduirte Candidat, Karl Maria Herrmann, ist ein Sohn des vor einigen Jahren hier an den Folgen des Bisses eines wüthenden Hundes gestorbenen, sehr beliebt gewiesenen Universitätsprofes- sors Dr. med. Herrmann. Als Vertreter des Monarchen war zu dem letzten Acte der Staatshaller Feldmarschall- lieutenant Baron Kraus erschienen, welcher dem neu- promovirten Doctor das in solchen Fällen übliche kaiserl. Geißel, einen kostbaren Bräutring mit den kaiserl. Initialen, überreichte. — Uebermorgen erfolgt an der deutschen Universität die nachträgliche Imma- triculation der Studirenden der theologischen Facultät, von welchen es kürzlich hieß, daß sie sich weigern, das Gelöbniß in die Hand des Rector magnificus, Prof. Hering, zu leisten. Dem ist aber nicht so, sämt- liche Hörer der Theologie werden übermorgen einzeln in der bisher üblichen vorgeschriebenen Form ihre Pflichten als Universitätsangehörige anerkennen. — Der Landesjudicatur hat in seiner vorgestern abgehaltenen Sitzung in Gemäßung eines, aus den Kreisen der Bodenbacher Bevölkerung hervorgegangenen und vom Bodenbacher Bezirksgericht unterstützten Gesuches beschloffen, daß an der Volksschule in Boden- bach die tschechische Sprache obligat, und zwar in zwei Abtheilungen, gelehrt werde. Man führt das er- wählte Gesuch der deutschen Bevölkerung Bodenbachs auf den Umstand zurück, daß eine von dem im vorigen Jahre verstorbenen Grafen Friedrich Thun gegründete Stiftung zu Zwecken des tschechischen Sprachunter- richts an der Bodenbacher Volksschule besteht. — Die Agitation behufs Einführung der tschechischen Sprache als Commandosprache bei den Prager Bürger- corps zieht nun wieder weitere Kreise. Am vergan- genen Sonntag erschien beim Commandanten des bür- gerlichen Grenadiercorps, Major Dr. Ritter v. Klauy, eine Deputation von Mitgliedern des Grenadiercorps, welche demselben eine von allen Mitgliedern des Corps unterzeichnete Eingabe überreichte, worin sie, eingehend ihrer Bürgerrechte, als treue, selbstbewußte und ergebene Söhne der tschechischen Nation und des slavischen Prag den Corpsauschuss um Einführung der tschechischen Commandosprache bitten. Auch im bürgerlichen Schützencorps wird in dieser Richtung lebhaft agitirt und das bürgerliche Infanteriecorps wird selbstver- ständlich um so weniger von dieser Bewegung sich aus- schließen, als es ja den Kern der bürgerlichen tschechi- schen Bewohner Prags in sich schließt. Was der Ein- führung der tschechischen Commandosprache bei den Bürgercorps im Wege steht, ist der Umstand, daß die- selben staatsgemäß als ein Theil der bewaffneten Streitmacht der Monarchie betrachtet werden, für welche als einheitliche Commandosprache die deutsche Sprache gilt.

Buda-Pest, 16. November. (Tel.) In der heuti- gen Plenarsitzung der ungarischen Delegation wurde das Forderbrevier für die occupirten Länder endgültig votirt. Es folgte die Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Inneren.

Referent Dr. W. Falk erklärte: Von mehreren Seiten wurde nun gegen den Bericht des Subcomités der Kommissi- on erhoben, daß derselbe unter Berücksichtigung der Auslage nicht bestehe, daß überhaupt in dieser Richtung keine Frage an den Minister des Inneren gestellt werden und daß der Bericht sich in Bezug auf diesen Punkt in vollkommenem Einklang mit dem tschechischen Standpunkte befindet. Die tschechische Delegation behauptet, daß der Bericht gegen die Interessen der tschechischen Nation im Allgemeinen und im Besonderen im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Angelegenheit nicht günstig sei. Die tschechische Delegation behauptet, daß der Bericht gegen die Interessen der tschechischen Nation im Allgemeinen und im Besonderen im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Angelegenheit nicht günstig sei. Die tschechische Delegation behauptet, daß der Bericht gegen die Interessen der tschechischen Nation im Allgemeinen und im Besonderen im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Angelegenheit nicht günstig sei. Die tschechische Delegation behauptet, daß der Bericht gegen die Interessen der tschechischen Nation im Allgemeinen und im Besonderen im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Angelegenheit nicht günstig sei.

Damit betrat er den Rasen, während Karl Müller, nachdem er dem Doctor für diese Worte dankbar die Hand gedrückt hatte, diesem noch eine Zeit lang nach- sah und dann wieder noch eine Zeit lang gebrauchte, bevor er ins Haus und an das Lager der Kranken zurückkehren konnte. „Sehen Sie, liebe Anna,“ sagte er hier jedoch munter, „daß das bloße Sprechen mit einem Doctor schon hilft! Sie haben einen ganz andern Blick bekommen und sind lange nicht mehr so bleich als vor- dem! Aber natürlich, der Doctor v. Weissen mußte es eben sein, denn, wie ich schon sagte, er kennt Ihre Constitution und weiß darum auch gleich die rechten Mittel, während ein Anderer, wer weiß, wie lange, an Ihnen herum gedoctert hätte! Und er wird nun gewiß alle Tage zu Ihnen kommen, bis Sie wieder gesund sind! Er sagte mir freilich soeben, daß das gar nicht so lange währen würde!“ „Rein,“ entgegnete Anna leise, „ich glaube auch nicht, daß er noch sehr oft zu kommen nöthig hat, in- dessen — nun, es ist doch schon, daß er vorher noch bisweilen hier sein wird, und es war freundlich von Ihnen, Karl, daß Sie ihn darum gebeten haben!“ Sie hatte die letzten Worte bereits langsam und müde gesprochen, und nun schloß sie die Augen, als wenn sie sich zum Schlafen anschickte. Die Commerzienrathin hatte die letzten Tage in großer Beschäftigkeit verbracht. Da sie der Rückkehr ihres Sohnes entgegen sah, so lag ihr daran, das ganze Haus zu seinem Empfange und wohl auch für die bessere Zeit, der nun alle entgegen gingen, zu schmücken. Es konnte sein, daß wir bald feste zu feiern hätten!“ hatte sie den Dienern gesagt und es

den. Unter Interesse ist die Erhaltung des Friedens, ein Wunsch, den, wie man annehmen kann, auch Russland theilt. Dies muß man, so lange entgegengesetzte Thatsachen nicht vorliegen, glauben. Dieser Wunsch an das Gute soll der Sorge nicht abträglich sein, da man sich auch auf das Schlimme gefaßt und vorbereitet sein soll. Vom Kriege könne man aber sagen: „Tollus civeso se fiat, mais ne se dissout pas.“ Der Bericht wurde angenommen. In der Special- debatte wiederholte Bahemann bei Titel 3, „Consulate“, seine schon mehrmals vorgebrachten Klagen gegen die österreichisch-ungarischen Consularvertretungen, welche die Interessen des Handels und Verkehrs nicht in dem in andern Staaten üblichen Maße vertreten. Nicht die Individuen, sondern das System müsse hieran Schuld tragen. Redner habe erfahren, daß Beratungen und Studien begonnen wurden, um eine Reform des Consularsystems durchzuführen, und wünscht des- halb Aufklärungen. Der Sectionschef v. Sydghentzi erklärte, der Minister des Auswärtigen wünsche eine Enquete zu dem von dem Redner erwähnten Zweck zusammenzusetzen. Auch die commercellen Kreise wür- den beiseite vertreten sein. Uebrigens werde der Mi- nister bemüht sein, schon in dem Rahmen des gegen- wärtigen Systems allen berechtigten Ansprüchen der betreffenden Kreise gerecht zu werden. Das Erforder- niß des Ministeriums des Inneren wurde auch in der Specialdebatte unverändert angenommen.

In der gestrigen Sitzung des ungarischen Ab- geordnetenhauses motivirte der Abg. Ernst Rezy seine Interpellation in der Lissa-Exzeller Affaire, welche folgenden Wortlaut hat:

Was ist motivirt es der Justizminister, daß er 1) die fassen Verbrechen des Ruzsaryjaner König. Gerichte über, denn gemäß der letzteren in der wä- rigen Lissa-Exzeller Straffsache nicht eines Verdicts, sondern einen Verdict zu 12 Monaten Freiheitsstrafe ertheilt? 2) Was ist motivirt es, daß der Oberste Richter seiner zweiten Verleumdung des Ruzsaryjaner Verdicts, wo- nach der 3 Jahre alte Junge König Schar, der einer Wittib an dem Verbrechen nicht verächtlich war, Waise hindurch in Haft behalten wurde? 3) Was ist motivirt es, seine Rücksicht gegenüber dem beispiellosen Vergehen des durch den Ruzsaryjaner Verdicts verurtheilten Unter- suchungsrichters, demgemäß dieser die Untersuchungsacten und Untersuchungsgegenstände in einem der antihumanen Agitation dienenden Journal veröffentlichte und so den Gang der Justiz nicht nur vor der Einwirkung einer gericht- lichen Agitation nicht veränderte, sondern gewissermaßen der augenwärtigen Lebensstellen und den wahren Justizien der Masse veränderte? 4) Hat der Justizminister die Oberstaatsanwaltschaft angeordnet, daß sie wegen der über die Verleumdung des Untersuchungsrichters Josef Wary veröffent- lichten, in höchsten Maße compromittirten, die Richter tief berührenden Aussagen gegen das Wochenblatt „Eigen- loch“ den Verleumdung erleierte? 5) Hat der Justizminister es nicht für notwendig, daß behalt der zukünftigen Ver- änderung aller solcher, die höchsten rechtlichen Interessen der Gerechtigkeit und des Staates schädigenden, das Richter der Justiz grüßendsten Arbeitssache und Verleumdung die Lissa- Exzeller Straffsache in die Hände eines falschen Verdicts ge- legt werde, welcher durch die Sensationellheit für das bürgerliche Gerede nicht brüder und sei von dem Einfluss localer Leidenschaften, die unangenehme Rechtsfrage zu ge- wöhnlicher vermag?

Der Communicationsausschuss des Abgeordnet- hauses hat den mit der Staatsbahn abgeschlossenen Vertrag, sowie die Concessionsurkunde und den Ausbau der Pest-Spahnverhandlung unverändert nach den Regie- rungsvorlagen genehmigt.

Paris, 15. November. Heute wurde vor dem Justizpolizeigericht der Seine der Proceß Mayer- Deroulde verhandelt. Wie man sich erinnert, hatte die „Antenne“, deren Herausgeber Mayer ist, das chauvinistische Schreiben Deroulde's, des Leiters der „Patriotique“, und namentlich die Beschäftigten der letzten gegen den deutschen Lützowercin der Rue St. Marc scharf getadelt und war dafür, als er im Odeon- theater einer ersten Vorstellung beimohte und eine Dame am Arm nach dem Foyer führte, überfallen und mit Stockhieben tractirt worden. Der Gerichtshof verurtheilte den Verklagten zu 25 Fres. Geldstrafe und ordnete außerdem die Constatirung des Verdictes an, mit welchem Deroulde seine Heiligkeit verlor.

London, 16. November. Ein Privattelegramm der „Voss. Ztg.“ meldet: Rothcoote, welcher unapfänglich ist, unternimmt eine Erholungsreise nach dem Mittel- meer. In seiner Abwesenheit wird Groß als Führer der Opposition fungiren. — Einer der 9 wegen der Ermordung der Familie Joyce Angeklagten ist gestern in Dublin schuldig befunden und zum Tode ver- urtheilt worden.

Sofia, 15. November. (Tel.) Der Fürst Alexan- der ist heute Abends hier angekommen und wurde bei dem Einzuge in die Stadt von dem Bürgermeister, den Militär- und Civilautoritäten, sowie von einer

zahlreichen Volkswenge auf das Wärmste empfangen. Die Stadt ist besetzt und beleuchtet.

Kairo, 16. November. (Tel.) Die Verhandlungen behufs Abschluß einer Condemtion wegen der Kosten für die englische Occupationarmee und die Ver- handlungen bezüglich eines Arrangements über die zu- künftige politische Verwaltung Ägyptens haben bis jetzt noch nicht begonnen. Lord Dufferin ist gegen- wärtig mit einer eingehenden Prüfung der politischen und finanziellen Situation Ägyptens beschäftigt und conferirt zu dem Zwecke mit verschiedenen hohen Be- amten. — Die Untersuchungscommission hat heute Saleiman Daud vernommen. Derselbe gestand, die Befehle zur Brandlegung in Alexandria gegeben zu haben, nachdem er peremptorische Befehle von Arabi empfangen hatte. Der Zeuge sagte hinzu, Arabi habe Mahmud Sami mehrere Male zu ihm geschickt, um ihm zu sagen, daß er viele Punkte gleichzeitig in Brand stecken solle. Außerdem habe ihm Arabi am 12. Juli befohlen, den Rebele in dem Palaste Ramleh zu ermorden. Als er geädigt habe, habe ihm Arabi den Vorwurf der Feigheit gemacht. Er, Saleiman Daud, sei darauf in Begleitung von 4 Soldaten nach dem Palast Ramleh gegangen. Auf dem Wege habe er Sultan Pascha getroffen, welcher ihn überredet habe, zu Arabi zurückzukehren, um mit diesem die Angelegen- heit noch ein Mal zu besprechen. Die Differenzen zwischen der Untersuchungscommission und dem die Verteidigung führenden Advocaten sind im Wesent- lichen beigelegt, wobei es sich um die Abänderung der Belastungszeugen und nach heute Nach- mittag den Scheich Abdou und Ahmed Bey Nifant ver- nehmen. — Der Gesundheitszustand der engli- schen Truppen ist sorgfältig wenig befriedigend. Bei der Cavallerie sind 14 Procent, bei der Artillerie 11 Procent und bei der Infanterie 7 Procent dienst- unfähig.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentlichen Unterrichts. Zu belegen: die Hilfslehrstellen zu Remusberg und Schönbraun. Gehalte um diese Stellen sind bis zum 1. December bei dem Königl. Regierungsinspector Dr. Braun- gam in Wartenberg einzureichen.

Dresdner Nachrichten vom 17. November.

Ihre Majestät die Königin, die hohe Pro- tectorin des Hilfvereins, und Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Mathilde beehren gestern die von dem genannten Verein in Reinhold's Platz veranstaltete Verkaufsausstellung mit Ihrem hohen Besuch, nahmen eingehend von der reichen und schön- kunstvollen Einficht und Unternehmungen durch sehr an- sehnliche Einkäufe die edlen Zwecke des Hilfvereins.

In der unter Vorsitz des Hofraths Aldermann gestern Abend abgehaltenen 24. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten, welcher mehrere Rathsmit- glieder beimohten, wurde nach Erledigung der Re- gistrareneingänge der bereits bekannt gegebene An- trag, daß der Rath in verschiedenen Stadttheilen je eine Schmittschubbahn auf öffentliche Kosten errichten und beaufsichtigen lasse und deren Benutzung den Schulkindern gegen ein billiges Eintrittsgeld resp. gegen Vorbehalt in den Schulen zu vertheilenden Freiskarten (ähnlich wie bei den Volkshäusern) gewährt, vom An- tragsteller Stadt. Heger eingehend begründet. Als geeignet empfiehlt Redner außer der Idee den Garten am früheren Waisenhanse, das Areal an der alten Vogelweide und das an das prinzipale Palais beim Fiskus. Großen Garten anstoßende Terrain. Stadt. Gottschall stellt vor Eintritt in die Debatte die Vor- frage, ob es statthaft sei, daß die öffentliche Tribüne von Schulkindern eingenommen werde, wie es augen- blicklich geschieht. Der Vorsitzende hält es allerdings nicht für angezeigt und tactvoll, Schulkinder an diesen Ort mitzunehmen, und sagt Abhilfe zu. Stadt. Dr. Wigand tritt für den vorherigen Antrag ein, wünscht aber, daß die Wohlthat nicht nach dem Genußgrade erwiesen, sondern jedem Schulkinde nach Bedarf zugänglich ge- macht werde. Stadt. Schönefeld verlangt vor Aus- führung dieser Idee eine correcte Veranlagung dieser Bahnen durch das Stadtbauamt, sonstige Einrichtunge-

masse erkennbar. Am 10. October war der nebelartige Gegenstand südwestwärts fortgeschritten und hatte eine fünfzigjährige Gestalt angenommen; die nordwärts gerichteten Ausläufer zeigten Granulation und endeten (nördlich) in erweiterter, nahezu kreisförmiger, im Durchmesser 7 bis 8 Minuten großen, Ansammlung, in der Nebelmasse. Von diesen Ansammlungen erschienen die am weitesten nördlich und die am weitest-nördlich gelegene am hellsten, zeigten aber keine bestimmten Grenzen und waren, wie auch die übrigen, ohne Kern. Am 11. October war das Nebelgebilde noch weiter südwestwärts fortgeschritten und hatte wieder eine völlig veränderte Form erhalten: es zeigte sich dasselbe in zwei Hälften, über 10 Mi- nuten breiten und fast 2 Grad von einander ent- fernten Wolken, welche nach südwestlicher Richtung etwas verlängert waren und dadurch der Kreisform abwichen. Diefelben waren fernlos aber nach der Mitte hin ein wenig verdichtet. Zwischen diesen beiden Nebelwolken war ein matter bogenförmiger Nebelstreifen sichtbar, welcher eine Verbindung derselben bewirkte. Am 12. October wurden die Nebel nicht auf- gefunden und an den folgenden Tagen hinderten un- günstige Umstände die Erkennung derselben. Was der Zeichnung ist ersichtlich, daß der äußerste der Bahn des Kometen beständige scheinbare Nebel nach seiner Zertheilung, einestheils in eigentümlicher Bahn fort- schritt, andertheils der Bahnlage des großen Kometen sich näherte. — In Betreff des großen Kometen ist zu erwähnen, daß sowohl Ricci (Vatermo), als auch Tempel (Arcetri) berichten, derselbe habe eine Schweif- bildung erkennen lassen, welche, dem großen Schweife entgegengerichtet, der Sonne hin gerichtet war, und

und Beaufsichtigung, was bedeutende Opfer kosten werde und kann sich aus legitimen Gründen nicht dafür aussprechen. Stadt. Dingel ist dafür, daß der Stadtrath mit dem Staatsfiscus in Uebereinkunft tritt und den Zwangsbereich zu angelegenen Zwecken nicht überaus für billig herzustellende Eisenbahnen Sorge trägt. Stadt. Christoph erinnert an eine Anzahl vorübergehender billiger Bahnen, und wäre es möglich, mit den Inhabern derselben in Uebereinkunft zu treten und diese zu einem billigen Abkommen zu bestimmen und möge man nicht die Gewerbetreibenden diesen Branche in ihrem Erwerb beeinträchtigen. Der Antragsteller will die freie Benutzung der Bahnen nur auf die nachweislich Armen beschränkt wissen, während Bemittelte bis 10 Pfennig zahlen können. Stadt. Dr. Ghalpbach kann dem Antrag nicht ohne Weiteres zustimmen, da die nur zeitweilig mögliche Benutzung in freien Stunden zu viel Opfer erheischen würden; besser scheint ihm ein Abkommen mit Privatunternehmern. Die Idee gefalle ihm wohl, aber nicht der angegebene Weg. Stadt. Dr. v. Schwarz bringt an Stelle des diskutierten Antrags den Antrag ein, den Rath zu ersuchen, daß für sein, daß in verschiedenen Stadttheilen die Benutzung von Schiffschiffbahnen den Schiffsfahrern gegen ein billiges Eintrittsgeld, resp. gegen vorher in den Schulen zu gewöhnliche Freikarten ermöglicht werde. Das Collegium nimmt diesen Antrag, zu dessen Gunsten Antragsteller den Beirath zurückzieht, einstimmig an. Darnach werden für bauliche Veränderungen in den städtischen Grundstücken am See Nr. 46 und 47 zu Zweck des statistischen Bureau's die Kosten mit 3322 M. bewilligt (Ref. Stadt. Kaiser). Ebenso erfolgt Bewilligung von 325 M. zu Herstellung einer Abtheilung auf dem Schulgebäude an der Weinligstraße. Von Mittheilung des Rath's über die im Jahre 1881 ausgeführten Schulneubauten wird Kenntniz genommen und die Erhaltung des Adjocensbeitrags auf 21 M. für den Frontmeter genehmigt (Ref. Stadt. Siebdrat). Auch mit der vom Rath vorgeschlagenen Abänderung einiger geringfügiger Nebenentwerfe, welche auf einigen der Stadtgemeinde gehörigen, in Brunnen, Strichleier und Wasserleitungen gelegenen Parzellen liegen, erklärt sich das Collegium unter Bewilligung der hierzu erforderlichen 201 M. einverstanden (Ref. Stadt. Rattig). Hinsichtlich der vom Stadtrath empfohlenen Erweiterung des Löbauer Straße Nr. 10 befindlichen sogenannten Pumpwerks beantragt der Ausschuss (Ref. Stadt. Christoph) Ablehnung, weil ihm die Veranschlagung von 50000 M. zu hoch erscheint. Stadtrath Leuchter bedauert zunächst, daß dem Rath nicht die Ehre gegeben worden ist, sich im Ausschuss vertreten zu lassen, da sich Wünsche zur Begründung des jenseitigen Antrags nicht in öffentlicher Verhandlung mittheilen lassen, und vertheidigt das Weiter das statutarische Verbot. Wenn man vielleicht auch den statutarischen Plan zurückzieht, so empfiehlt sich trotzdem die Erwerbung dieses Areal's, auf dessen Erlangung lange Jahre zu zweifeln der Arrondierung und Straßengestaltung gewartet worden ist. Stadt. Dingel weist auf die geringe Rente hin, welche die in dieser Stadtlage bereits angekauften Grundstücke bisher gewährt haben und tritt dem Ausschuss bei. Stadt. Stranz kann sich auch nicht dafür erwärmen, immer mehr Areal zu kaufen anzuschließen, da das Vorhandene auf lange Zeit hinaus zureicht. Stadt. Liebe beantwortet die Vorrede. Stadt. Schneider erinnert an frühere Vorgänge, z. B. die Erwerbung zu Arrondierung des Bergerspitalgrundstücks und findet Speculationskäufe nicht rathsam. Das Ausschussgutachten wird gegen 1 Stimme angenommen. Nachdem wird der Regulierung der Futzergrenze gegen Fischen beige stimmt (Ref. Bierendorfer Lehmann) und eine mit dem Grundstücksbesitzer Hansen wegen Ueberlassung von Areal der Rosenstraße getroffenen Abkommen genehmigt (Ref. Stadt. Wengler). Nach weiterer Genehmigung von Bewilligungsbestimmungen für das zwischen der Löbauer und Gottaer Futzergrenze und der Wälderstraße andererseits gelegene Terrain (Ref. Bierendorfer Lehmann) wird noch ein zwischen der königl. Secundogenitur und der Stadtgemeinde abgeschlossener Vertrag über Austausch des südlichen Sprenghauses an der Langestraße gegen 2 Arealstücke, welche zu dem über dem Rathgasse gelegenen Fußwege verwendet worden sind, genehmigt (Ref. Stadt. Dürsch). Der öffentlichen folgte eine geheime Sitzung.

Aus dem Polizeibericht. Der Führer der Droische Nr. 410, Oskar Emil Fischer hat heute Vormittag zwei Goldstücke an die Behörde mit der

Anzeige abgegeben, daß er dieselben gestern Abend statt zweier geringeren Goldstücke von einem Herrn für 2 Tourfahrten erhalten habe.

Der Eisenbahnverkehr aus Bayern und Oesterreich blieb am gestrigen Tage und während der verfloffenen Nacht abermals ein geregelter. Eingegangenen gestern Abend die Kölner und Hamburger Anschlüsse, dem Berneuchen nach, infolge festiger Stürme auf dem Canal so verspätet in Leipzig ein, daß die Passagiere die betreffenden Durchgangswagen Köln-Dresden und Hamburg-Wien auf dem Magdeburger Bahnhof verlassen mußten, um nach dem Anschluß an den um 10 Uhr Abends nach Dresden und weiter nach Breslau und Wien abgehenden Courierszug zu erreichen.

Dr. Adolf Hessel veranstaltet am 26. d. einen Vortrag nach Berlin. Es werden hierzu Retourbilletts mit städtiger Gültigkeit ausgegeben. Die 1. Wagenklasse kostet 12, die II. 9, die III. 6 M.

Nächsten Sonntag, den 19. Noember, werden die sämtlichen renovierten und zum Theil wesentlich umgeänderten Localitäten des königl. Velodrome auf der Brühl'schen Terrasse wiedereröffnet und der Benutzung des Publicums übergeben werden. Zugleich wird an demselben Tage Nachmittags um 4 Uhr das erste der so beliebten regelmäßigen Sonntagconcerte, ausgeführt von der Kapelle des königl. jächl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 unter Leitung des königl. Musikdirectors A. Tenckler, stattfinden. Das zweite Concert beginnt Abends 7 1/2 Uhr.

In der neuesten, am heutigen Morgen in Berlin erschienenen „Vossischen Zeitung“ lesen wir Folgendes: „Westen gingen unserer Expedition zwei Annoncen über eine Richard-Wagner-Aufführung am Victoria-Theater und ein Wagner-Concert bei Kroll zugleich mit einer Reclamationsnotiz für den redactionellen Theil zu, woran folgende Bemerkung geknüpft war: „Die Direction des Richard-Wagner-Theaters verlangt die ungezügelt Aufnahme obiger Notiz. Sollten Sie wider Erwarten diesem Wunsch nicht nachzukommen geneigt sein, so soll auch die Aufnahme des Interests unterbleiben, bezügl. würde auch die Benutzung Ihres geschätzten Blattes bei den noch in Aussicht stehenden 12 großen Concert- und Theaterangeboten für die Folge vermieden werden.“ Wir haben uns gegenüber dieser dreisten und unqualifizirbaren Brei'sion der Direction des Richard-Wagner-Theaters verhalten, daselbe weiterhin zu ignoriren.“

Provinzialnachrichten.

Chemnitz, 16. Noember. Der im August laufenden Jahres unterthanig hier verstorbenen Kaufmann Hermann Schilling hat mehreren hiesigen Wohlthätigkeitsvereinen wertvolle Legate vermacht; auch der Stadtgemeinde hat er ein solches von 3000 M. zugewendet, dessen Zinsen alljährlich an arme und würdige Familien durch das Armenverwaltungsamt vertheilt werden sollen. — Im hiesigen Hospital St. Georg, welches durch Zuzugung des ehemaligen Militärhospital's Platz zur Aufnahme von noch 35 Hospitalisten erlangt hat, haben bis jetzt 13 Stellen unbesetzt geblieben, weil die Mittel zur Unterhaltung derselben fehlen. Auf einen aus der Mitte des Rath's hervorgegangenen Antrag hat letzterer beschlossen, dem Hospital eine jährliche Subvention von 3000 M. zu bewilligen, um die Besetzung der Stellen zu ermöglichen, wozu die Gemeindevorsteher ohne Zweifel ihre Zustimmung geben werden. — Hr. Baurath Bergl, Dirigent der Bahnhofsverwaltungen hier, hielt vor Kurzem in der Bezirksversammlung des Chemnitzer Localmotivevereins einen sehr instructiven Vortrag über Rauchererbrennung. Derselbe gab hierbei interessante Notizen über die in London stattgehabte, von ihm besuchte Ausstellung von Rauchererbrennungsapparaten und wies nach, daß bei den meisten Systemen, welche mit kontinuierlichen und automatischen Feuerungsanlagen versehen seien, eine ganz bedeutende Ersparnis an Brennmaterial erzielt werde, wodurch die Anschaffungskosten binnen kurzer Zeit gedeckt würden. Hauptsächlich befreundeten sich die Industriellen immer mehr mit der Benutzung der in dieser Beziehung gemachten technischen Fortschritte, wie nicht minder in ihrem Interesse liegt, als im öffentlichen Interesse dringend zu wünschen ist.

Chemnitz, 16. Noember. (Chemn. Tabl.) Diesen Nachmittags 3 Uhr verunglückte auf dem hiesigen Bahnhof die hier stationirte, in Silberdorff wohnhafte Oberkassierin Wef. Derselbe wurde von einer

Locomotive erfasst, welche ihn beide Beine zerstampfte und einen Arm, sowie die rechte Brustseite schwer verletzte. Der Verunglückte, Vater von 9 Kindern wurde zwar noch lebend mittelst Sackfuhrs in das Stadt-Krankenhaus gebracht, verschied aber nach ganz kurzer Zeit bei vollem Bewußtsein. — Abends 6 Uhr 15 Min. gerieth der Weichenwärter Lindner ebenfalls von hier, auf noch unermittelte Weise unter den um diese Zeit nach Gaimichen abgehenden Personenzug. Die hierbei erfolgten Verletzungen führten den sofortigen Tod Lindner's herbei, welcher ebenfalls eine zahlreiche Familie hinterläßt. In beiden Fällen ist Niemand ein Versehen bezuzurechnen.

Zwickau, 16. Noember. (Zw. Wbl.) Am vorgestrigen Vormittag nach 10 Uhr verunglückte bei einem neuen Anbau in der Lösslichen Fabrik in Wildenfels der Zimmermann Louis Schauer aus Langenbach dadurch, daß er ca. 7 m hoch herabstürzte. Der Verunglückte erhielt Verletzungen am Kopf und Kniegelenk, wurde aber lebend in seine Wohnung gebracht.

Pöschappel, 16. Noember. (Glückauf.) In einer der letzten Nächte sind auf dem Wege von Saalhausen nach Zanderoda die Barriereanlagen umgedreht worden, so daß bei den abführenden Wägen dieser Straße sehr leicht ein Unglück passiren konnte. Eine recht exemplarische Strafe des Täters wäre hier am Platze.

Baun, 16. Noember. (Baun. Nachr.) In Ansbach sind in der Nacht zum 15. d. die Gehöfte Nr. 13 und 14, den Erben des Nachlassbesitzers Eißler und dem Häusler Karl Marx daselbst gehörig, durch ein in dem Anbau des Eißler'schen Wohnhauses ausgebrochenes Schindenseuer in Asche gelegt worden. Beide Gehöfte bestanden aus Wohnhaus mit Stall- und Scheunengebäude. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht ermittelt. — Auf Kirchauer Thurm im sog. Schmeißler'schen Grund ist am 12. d. Vormittags 10 Uhr der 60 Jahre alte Auszügler Ernst Wilhelm Stahl aus Callenberg todt aufgefunten worden. Der Verstorbene ist auf dem Heimwege von Baun, welchen er Abends zuvor in später Stunde angetreten, aus Anlaß des damaligen Unwetters vom Wege abgelenkt, infolge Ermattung liegen geblieben und vom Gehirnschlag getroffen worden.

Vermischtes.

Eine Einbrecherbande von 4 Personen, nach welcher die Berliner Criminalpolizei seit Kurzem verfehrt hat, ist am 15. d. unter interessanten Nebenumständen festgenommen worden, welche zur Charakteristik der Berliner Verbrechenswelt gezählt zu werden verdienen. In der Nacht vom 11. zum 12. d. etwa gegen 12 Uhr bemerzte der Ritterschmiedler auf seinem Patronenbrennplatz durch die Rittersdorferstraße vor der Ladenthür des Materialwaarengeschäfts des Kaufmanns B. in der Rittersdorferstraße 12 zwei Männer, welche als sie den Wächter sahen, sich eilig entfernten. Der Wächter trat an die Ladenthür heran und sah, daß die Kollisalfuhre der Thür zum Theil emporgehoben war, worauf der Beamte mit seinem Säbel gegen die Thür stieß, die nur angedeutet, sich infolge des Stoßes öffnete. In diesem Augenblick reichte Jemand zur Thür hinaus einen Geldkasten mit den Worten: „Da halte ihn, ich komme gleich mit.“ Bei diesen Worten bemerkte aber der im Laden befindliche Einbrecher seinen Irrthum, indem er den Säbel des Wächters sah und verstand mit dem Geldkasten wieder im Laden. Der Wächter rief zwei vorübergehende Schutzmänner heran, welche sich vor dem Laden postirten, während der Wächter das Haus aufschloß, um durch die Hausthür in die hinter dem Laden befindliche Wohnung des Kaufmanns B. zu gelangen. Inzwischen hatte der im Laden befindliche Dieb versucht, die anstehende Stufe, in welcher der Kaufmann B., seine Frau und sein 10jähriger Sohn schliefen, und durch die Rüche nach dem Hof zu schieben. Als der Dieb durch die Stufe kam, erwachte der Kaufmann B., der sich sofort auf den Dieb stürzte und mit diesem, einem Menschen von herkulischem Körperbau, rang. Die erwachte Ehefrau eilte hilfesuchend nach dem Hausthür, während das 10jährige Schöckchen dem von dem Diebe bedrängten Vater zu Hilfe eilte, dabei aber von dem Diebe mit einem Stiefelstoß einen so starken Schlag ins Auge erhielt, daß der Knabe wohl erst nach Wochen seine frühere Sehraft wieder erlangen wird. Der herzulommende Wächter zog sofort seinen Säbel, worauf sich der Dieb ergab und von den 3 Beamten

nach der Wache sühren ließ. Auf dem Wege dahin versuchte der Festgenommene zu entkommen, indem er sich mit einer großen Kraftanstrengung den 3 Beamten entzog. Aber mit Hilfe mehrerer Passanten wurde er wieder ergriffen und zur Wache gebracht. Dort verweigerte er jede Auskunft über seine Personlichen und wurde zunächst nach der bei der Wache befindlichen Polizeizelle gebracht, die mit einem fest verriegelten Fenster versehen war. Als die Beamten am Morgen gegen 6 Uhr den Dieb aus der Zelle herausführen wollten, war dieser verschwunden und die nähere Untersuchung der Zelle ergab, daß der starke Mann die Eisenträuel des vergitterten Fensters herabgehoben hatte, durch die so hergestellte Oeffnung nach dem Hofe herabgesprungen war und von da sich über den Grenzbaum nach dem Rathborgrundstück begeben hatte, von welchem er sich später entfernt hat. Bei den Nachforschungen nach den Mittheilern der Bande fiel dem Criminalschuzmann eine Verdächtige auf, die ihm als Schneidmeister aus der Provinz bezeichnet wurde, den er aber als einen berühmten Einbrecher Radler erkannte und dessen Identität mit dem Ausbrecher festgestellt. Trotz des lebhaftesten und kräftigsten Widerstandes gelang es, den Radler dingfest zu machen. Noch im Laufe des selben Tages wurden auch sein Complice Härdich und sein Schlafwächter Warnig festgenommen.

Der Schraubendampfer „Westphalia“, Eigentum der Hamburg-amerikanischen Linie und von New-York via Plymouth und Cherbourg mit Passagieren und der Post nach Hamburg unterwegs, kam am 13. d. Nachmittags in schwer beschädigtem und halb sinkendem Zustande in Portsmouth an. Der Capitän Ludwig berichtet, daß er an demselben Tage, Morgens 12 Uhr in stürzender Nacht bei heftigem Sturm und hoher See ungefähr 15 Meilen südlich von Brest auf ein in den Canal hinunterkommendes Schiff rannte, und, wie man annehmen muß, daselbe in den Grund bohrte. Der Capitän ließ augenblicklich die Maschinen stoppen und legte so nahe dem Schauplatz des Unglücks bei, als man sich der Stelle vergewissern konnte. Sodann wurde ein Boot herabgelassen und von dem ersten Offizier und 6 Matrosen bemannt, um so viele als möglich der Ueberlebenden des andern Fahrzeuges zu retten. Das Boot ruderte einige Zeit späher umher, aber infolge der Dunkelheit und des hohen Seeganges verlor die Bemannung der „Westphalia“ daselbst bald aus den Augen und konnte auch von dem andern Schiffe nicht entdecken. Die Besatzung des Bootes der „Westphalia“ wurde von einem belgischen Bootenwächter wohlbekannt in Rembouren gelandet und nach Portsmouth befördert. Da der Capitän Ludwig fand, daß das Wasser in dem Dampfer trotz aller Pumpen beständig stieg, und er die Verantwortlichkeit für das Leben von 70 Passagieren und für die Post vor Augen hatte, beschloß er zu wenden und nach Portsmouth zu steuern. Die Passagiere, Post und Ladung sind sicher, aber der Dampfer selbst muß sofort gerodet werden. Von dem andern unglücklichen Fahrzeug hatte man vor der Collision nichts gesehen, und nach derselben verlor es augenblicklich. Ueber den Herang der Collision des Dampfers „Westphalia“ melden englische Blätter: Die Ursache der Collision liegt, wie die Mannschaft der „Westphalia“ an dem jenseitigen Steuern des fremden Dampfers. Letzterer soll kein grünes Feuer geführt haben, jedoch beim Herankommen vom Capitän Ludwig bemerkt worden sein. Der unbekannt Dampfer gab Steuerbordbruder, worauf die Collision erfolgte.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Statistik und Volkswirtschaft.

Dresden, 16. Noember. Die 8. ordentliche Generalversammlung der Actiengesellschaft Eisenverein Dresden, welche gestern Nachmittags 4 Uhr in dem Friedrichstraße Nr. 9 befindlichen Vereinshaus unter Vorsitz des Hrn. Hoff Präsidenten stattfand, war, wie in Ergänzung des Beschlusses der letzten Sitzung mitgetheilt ist, von 18 Actionären mit 97 Actien und gleichviel Stimmen besetzt. Der bereits beiprochen 1881/82er Geschäftsbericht wurde ohne erhebliche Bemerkungen erledigt und das bestimmende Beschlusses über Liquidation der Jahresrechnung und Verwendungs des Reingewinns die Regung des Verwaltungsraths durch acclamationem und einstimmige Wiederwahl der beiden ausscheidenden Mitglieder Präsidium und Wenzel bewirkt. Das durch Tilgung der sich bewilligten Schuld völlig consolidirte Unternehmen dürfte voraussichtlich bereits im laufenden Jahre mit einem die Verteilung einer Dividende ermöglichten Ueberschuss abschließen.

Niga, 16. Noember. (Tel.) Der Bernau-Hafen und die Bernau-Bucht sind zugrothen und für Segelschiffe unzugänglich, das Fahrwasser der Düne ist ebenfalls mit Eis überzogen, die Schiffahrt auf denselben jedoch noch nicht beehret.

Juchzeit des Kronprinzen und der Kronprinzessin im Urtale der königl. Kunstakademie und in einigen anstehenden Räumen veranstaltet werden. Die Ausstellung wird sich auf eine außerordentliche Zahl von etwa 200 Gemälden ersten Ranges beschränken, von denen die kleinere Hälfte von Sr. Majestät dem Kaiser aus den königl. Schatzkammern, deren gesammter Vorrath sich etwa auf 6000 belaufen mag, zur Verfügung gestellt worden ist. Unter diesen Gemälden befinden sich besonders solche der französischen Schule des vorigen Jahrhunderts, Werke von großer Schönheit, u. A. eine Reihe von Watteau's, wie sie keine öffentliche Sammlung von gleicher Vorzüglichkeit besitzt. Die größere Hälfte wird von Berliner Sammlern hergegeben. Die Gemälde umfassen den Zeitraum vom 16. bis 18. Jahrhundert.

In Wien starb am 16. d. der bekannte Musikschritsteller und Professor der Musikgeschichte am Conservatorium Eduard Schelle im Alter von 67 Jahren. Zu Wienenthal bei Berlin geboren, baute er eine sehr gründliche musikalische Ausbildung erhalten, lebte lange Zeit in Russland als Director in vornehmen Häusern und kam dann nach Rom und Paris. Gelegenlich der Pariser „Tannhäuser“-Aufführung trat er sehr warm für Wagner ein, den und dessen Werke er nach seiner Ueberzeugung nach Wien als Musikreferent der (alten) „Presse“ ebenso energisch bekämpfte. Das schon in Rom angelegte Werk: „Die päpstliche Sängerschule in Rom, genannt die Siginische Kapelle“, wurde erst in Wien vollendet, wo es im Jahre 1871 erschienen ist. Später arbeitete Schelle an einer Geschichte der französischen Oper, zu welcher er in Paris die umfassendsten Materialien gesammelt hatte.

Palisa (Wien) hat im Wiener 27-jährigen Refractor wahrgenommen, daß der Kern eine spindeelförmige Erscheinung darbot, welche im ersten Drittel von der Sonnenseite ausgehend eine deutliche Einkerbung zeigte. Diese Beobachtung machte Palisa am 23. October, und am 31. October war die Zertheilung des Kerns bereits erfolgt. Die kürzere, der Sonne zugekehrte Kernhälfte hatte einen hellern Verdichtungs-punkt, als die andere, und in beiden Hälften waren überdies noch außer diesen zunächst der Trennungsstelle liegenden hellen Punkten, Verdichtungsstellen erschaubar. Das Spectrum des Kometen ist kontinuierlich und zeigt helle Linien, von welchen die Natriumlinie (nach Lohse) am hellsten erscheint und, um ungefähr 1/2 des Intervalls im D-Streifen, in der Richtung nach dem Kern hin fortgesetzt ist.

Dr. K. Drechsler.

Zum Gedächtniß Julius Häbner's.

Den zahlreichen Verehrern und Freunden des am 13. d. bestateten Galleriedirectors Hrn. Dr. Häbner dürfte die Schilderung seiner Persönlichkeit in der am Besorge des Verewigten gesprochenen Rede des Hrn. Prof. Schröbter von lebendigem Interesse sein, dem wir durch ihre Wiedergabe entgegenzukommen in der erwünschten Lage sind. Diese Rede lautete folgendermaßen:

„Im Auftrag und im Namen des akademischen Rath's lege ich Ihnen wohl und voll verdienten Fortsetzung auf die letzte Beurlaubung des dahingewandenen Kollegen und Freundes, als ein Zeichen des Dankes für die lange Reihe angezeigter Dienste, welche der Dahingewandene der Akademie und der Kunst erwiesen hat, als ein Zeichen bewundernder Hochachtung seiner Leistungen auf verschiedensten künstlerischen und anderen geistigen Gebieten, als ein Zeichen der Liebe, welche sich der Gedächtniß des Hrn. Häbner, der ihn nicht trau. Ungemeinlich reich und schön war sein Leben, ausgehatter, reich und schön war seinen in München; angeschlossen durch eine Reihe von Beziehungen nach den verschiedensten Richtungen, durch einen überaus hohen Verstand, durch einen hellen Reichthum des Kenntnisse's auf allen Gebieten seiner Thätigkeit, durch die lebendige Kraft und Tiefe seiner Anschauungen und Ueberzeugungen und durch eine hervorragende Persönlichkeit reichs Ählens und Denkens, welche sein ganzes Sein durchdrungen hatte.“

Eine glänzende Künstlerlaufbahn hat er durchschritten, von jenem ersten Jugendbilde, dem Blicke nach Goethe's Gedicht, an, welches er als Schüler Wilhelm Schadow's vor nun bald 40 Jahren malte und das die Keimform aller Kunstverhältnisse auf sich lenkte. Um an dem weiten Kreise nur zu erinnern, welchen seine schöpferische Kraft auszuüben vermochte, sei hier einiger seiner Werke gedacht. Es das schonen Altersbilde, das er vor fast 50 Jahren in Düsseldorf malte, auf welchem unten die vier Evangelisten in erstem Sinne oben mit begreiflicherm Ausdrücke, aber ihrem im weiten Gewande, in einer letzten Weise, Christus segnend auf hohen Wolken; das Bild mit seinen Figuren, dieses ersten Bildes im Gedächtniß des Hrn. Häbner, das vor 40 Jahren hier gemalten, großen Altarbildes für Halle; ferner jenes herrlichen, kleinen Bildes, auf dem zwei schlafende Kinder in tiefen Schlafe von zwei lichtstrahlenden Engeln bewacht und behütet werden; weiter jenes unvergesslichen, jetzt wieder neu erhabenen Theater-vorganges, welches hier gebauet sein Werke in unserer Gallerie, jamales jenes wunderbare Kunstwerk stolzen Genies: Goldenes Bräutlein.“

Aber nicht ausschließlich in Bildern hat er sich und seine Gedanken ausgeprochen, auch in poetischer Form und im Gewande der Rede hat er die Gemüther zu den Ergebnissen seines Köhlens und Denkens zu leiten verstanden.

So mit allen seinen Redten und in dieser seiner Art hat er sein Leben lang in der Kunst und für die Kunst gewirkt und geistigt. So und mit vielen Redten und in dieser seiner Art hat er über 40 Jahre dem Sta. zugegeben, an der Akademie und als Director unserer berühmtesten Gemäldesammlung. Ein unzug-

licher Lehrer, hat er eine ganze Schaar ausgezeichneter Künstler herangebildet.

Und doch begreift dies Alles noch nicht den ganzen Umfang seines Schaffens und Wirkens. Was edel, was schön, was groß ist, das hat bei ihm Hülfe und Förderung durch Rath und That. Was immer er aber auch vollbracht und that — es liegt heraus aus der lebendigen Kraft und Tiefe seiner Anschauungen. Sein so hohes Verstand erkannte das innere Wesen der Dinge, um das es sich handelte, und die erachtende und bedenkende Individualität seines Ählens und Denkens milderte das Jähzorn, verleierte edlig Ungewissen.

In einem jähren, einem unerschütterlichen Verstand haben wir erlitten. Aber wir wären des Tralles dar, wähen wir nicht, daß seine gute That, sein Gutthun spurlos und ohne Stadt verwichen; ein Kern des Lebens bleibt weiter, auch wenn das Samenforn, das ihn hervorgebracht, verschwunden ist.

Was erhaben — nicht nur in den Dingen Äler, die ihm näher gelaufen, lebt er fort, nicht nur in dem Gedächtniß der Künstler — seine Werke bleiben und sein Name ist eingeschrieben in dem Buche der Geschichte, in dem Buche des Lebens.

Was es denn geblieben sein auch von dem letzten Reife beharrt leben, irdischen Verhältnisse, so lebt wohl, lieber Freund! — Auf Wiedersehen!“

Die bekannte illustrierte Wochenschrift „Ueber Land und Meer“ (deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart) hat unter fortwährender Zunahme ihrer Verbreitung ihr 25-jähriges Bestehen erreicht und tritt bereits den 26. Jahrgang an; wie gern gelebte moderne Schriftsteller unterstützen das rüstig geführte Blatt. Unter den Abbildungen der beiden ersten Nummern zeichnen sich „Alexandrien wie es war und ist“, „Die Procession in der Kamsou“, „Der Abkömmling Philippine Welber's von Augsburg“ als interessante Arbeiten aus.

Eine Ausstellung von Gemälden alter Meister soll in Berlin zur Feier der silbernen

„Lauchhammer“, vereinigte vormals Gräfl. Einsiedel'sche Werke. Bilanz am 30. Juni 1882.

Table with 4 columns: Aktiva, Passiva, and sub-headers for various financial items like Immobilien, Aktien-Capital, etc.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Table with 4 columns: Debet, Credit, and sub-headers for income and expenses like Saldo vom 1. Juli 1881, Gewinn in Lauchhammer, etc.

Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren:

- List of names: Generaldirector Edm. Becker in Leipzig, Generaldirector A. D. Alexander Häble von Lillienstern in Wismar, etc.

Wiesla, den 9. November 1882.

Die Direction.

Albertverein.

Dankagung.

Text regarding the Albertverein and a donation of 100 Mark by Frau Staatsrath Kralic.

Dresden, den 16. November 1882.

Das Directorium des Albertvereins.

Text regarding the general assembly of the Albertverein on November 28, 1882.

ausserordentlichen Generalversammlung

Text regarding the assembly on November 11, 1882.

Tagesordnung:

Text regarding the agenda for the assembly, including reports and resolutions.

Der Aufsichtsrath

Text regarding the board of directors of the Albertverein.

Das electro-technische Bureau

Ad. Buffleb,

Telegraphen-Ingenieur und alleiniger Vertreter der Firma Siemens & Halske in Berlin.

zur Anlage aller Arten elektrischer Beleuchtung von einfachen und Central-Telephon- und Micro-Telephon-Anlagen, sowie zu allen Telegraphen-Einrichtungen.

Dresden, Pragerstrasse 10, II.

Henniger & Co.

Fabrik von Neusilber- und Chinasilber-(Alfenide-) Waaren, Dresden, Seestrasse Nr. 10 im Kaufhause.

empfehlen ihr in reichem Sortiment ausgehütetes Lager von Galvanisch versilberten und vergoldeten Tafelgeräthen, Wirthschafts- und Luxusgegenständen, Alfenide-Bestecken, sowie sämtlichen Artikeln für Hôtels, Cafés und Restaurants.

Reparatur und Wiederver Silberung gebrannter Gegenstände. Detail, Gros & Export.

Hermann Jung Marchand-Tailleur Kaufhaus I.

Vorstügliche Stoffe. Beste Ausführung zu ganz civilen Preisen.

3781

Lager von China- u. Japan-Matten von Johann Chr. Müller, Bremen.

Nachdem diese Matten wegen ihrer hübschen Muster endlich mehr und mehr Anerkennung auch wegen möglicher Feuergefahr, so empfehle zur Beachtung derselben, Orbees auf Hoch-Guth im Werthe von 8 Mark 50 Pf. und porzellan gegen Nachnahme, wofür 1 Sopha-Matte 185 x 135 und 4 Stühle 90 x 60 lang und breit geliefert werden. — Original-Rollen sind 36 Meter lang. Außer handverfertig. Seil sehr schön.

3883

Busch & Co.

Cigarren-en gros- & Import-Geschäft Dresden, Waisenhaus-Strasse 11 (Börsegebäude).

Specialität:

direct importirte Havana-Cigarren, Holländische Cigarren.

Bayrische Krone

(Neumarkt 14, prt. rechts u. links, sowie I. Etage)

Spezial-Ausschank: Echt Münchner Bürger-Bräu

wie allgemein bekannt unübertroffen prachtvoll schön. Ausserdem renommirte billige Küche in ganzen und halben Portionen zu jeder Tageszeit, sowie Mittags von 12-4 Uhr vorzügliche Diners (Suppe und 3 Gänge) à 1 M. Reservirte Zimmer in I. Etage. Grosse Frühstücks- und Abend-Restaurations.

B. Martin.

C. A. KLEMM, Musikalien-, Instrumenten- u. Saiten-Handlung

Grosses Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik. Permanente Ausstellung von Flügeln, Pianinos und Harmoniums, Pedale für Flügel und Pianos. Verkauf und Vermietung.

Residenz-Theater.

Direction E. Karl.

Vorläufige Anzeige.

Gastspiel des Herzoglich Meiningenschen Hoftheaters.

Wittwoch, den 22. November 1882:

Wallenstein's Lager

in 1 Act von Fr. v. Schiller.

Die Piccolomini.

Schauspiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller.

Donnerstag, den 23. November 1882:

Wallenstein's Tod.

Tragödie in 3 Acten von Fr. v. Schiller.

Preise der Plätze:

Table with 4 columns: Ein Platz für Orchesterloge, Ein Platz für II. Rang, etc.

Bei obigen Plätzen ist im Vorverkauf eine Gebühr von 60 Pf. zu bezahlen. Bestellungen auf Plätze für beide Abende werden von heute ab an der Kasse des Residenztheaters Vormittags von 11-1 Uhr, sowie im Anwaltsbauhof von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags (Sonntags bis 1 Uhr) entgegengenommen.

E. Karl.

Wasserstände der Elbe und Obere (in Centimetern.)

Table with 7 columns: Datum, Submeris, Urag, Vorüber, Meliss, Keitmeris, Dresden.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Morgen, Sonntag, den 19. November a. c.,

Wiedereröffnung sämtlicher Localitäten.

Restaurant zu jeder Tageszeit.

Grosser Speisesaal und kleinere Säle der ersten Etage.

à la carte und Couverts von 3 Mk. aufwärts.

Diner, Souper, Gesellschaftsbälle und Hochzeiten werden sofort ausgeführt; ferner Anfang der regelmässigen Sonntagsconcerte von dem K. S. 2. Grenadier-Regiment No. 101 unter Direction des Königl. Musikdirectors Herrn A. Trankler.

Anfang erstes Concert 4 Uhr. Zweites Concert 8 Uhr.

Theodor Fiebiger.

Hilfsverein.

Heute — Sonnabend — Schluss unsrer Verkaufsausstellung

bei freiem Eintritt und fortgesetztem Vorverkauf à 50 Pf.

in Meinhold's Stablissement

Geöffnet von früh 10 bis Nachmittag 3 Uhr.

Ein recht zahlreicher Besuch ist auch heute Vereinstwunsch.

Dresden, am 18. November 1882.

Das Vereinsdirectorium.

Montag den 20. November Abends 7 Uhr im Saale des Hôtel de Saxe CONCERT

Herrmann Scholtz,

Königl. Kammervirtuos.

Nummerte Billets à 4 und 2 1/2 Mark, sowie Stehplätze à 1 1/2 Mark sind in der Königl. Hofmusikalienhandlung von F. Ries im Kaufhause zu haben.

Frau Clara Pätz, Pianistin, Breitestrasse 19 I. Manteaux de Cour, Salon, Ballroben und Promenadencostüm.

Tageskalender.

Sonnabend, den 18. November. Königl. Hoftheater. Die Zauberflöte. Probe Oper in 3 Acten von Schläpfer. Urauff. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Königl. Hoftheater. Die Zauberflöte. Probe Oper in 3 Acten von Schläpfer. Urauff. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Residenz-Theater. Or hat etwas vergessen. Räubliche Abenteuer in 1 Act von V. Strakosky. Kleine Ritterkämpfe. Schwan in 1 Act von Alexander Bergen. Doctor und Friseur. Feste mit Gesang in 2 Bildern von Friedrich Keller. — Zimmer und Cabinet zu vermieten. Feste mit Gesang in 1 Act von Anton Hüter. Toni, Selmann, Red und Richter. Dr. Blafel, a. G. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Familiennachrichten. Die Geburt eines gesunden Knaben beehren sich nur hierdurch anzukündigen. Generalmajor von Walther und Frau. Dresden, am 16. November 1882.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Beerdigung zeigen ergebenst an. Constantin von Dziembowski, Premierlieutenant und Adjutant der I. Infanterie-Brigade Nr. 45.

Lily von Dziembowska geborene Griewold. Dresden, am 16. November 1882.

Hauptgewinne. 5. Klasse 102. kgl. kgl. Landeslotterie. 13. Ziehungsangabe am 17. Novbr. 1882 (Nach telegraphischen Briefnachrichten.)

40 000 Mark auf Nr. 49958. 15 000 „ „ „ 31933. 5 000 „ „ „ 15850 77895 89546 3 000 „ „ „ 2477 2599 4642 5344 6330 6378 10082 12378 15135 15865 19844 21193 21592 22241 23101 25755 26958 27070 27377 28683 21466 21917 21921 23760 23750 25914 29948 4541 45901 50535 50966 6784 69920 59991 61457 68692 69252 73945 76601 90719 93354 95180 96489 98991 91069 92019 95061 97908 98719.

Victoria-Salon. Täglich Auftreten der Wiener Original-Duettisten Herren Schmutz & Katzer, Luft-Akrobaten Hermanos Almary, sowie des gesammten Künstlerpersonals.

Robert Braunes Leipzig — kl. Fleischerg. 2. Annoncen-Bureau. Original-Preise berechnet. Rabatt nicht gewährt.

Gierza eine Beilage. Druck von H. S. Leubner in Dresden.

Vermischtes.

Ein frecher Raubmord ist in Berlin in der Nacht zum Mittwoch auf den Secretär der italienischen Botschaft, S. n. Ferrara, ausgeführt worden, als der genannte Herr sich, wie er es allabendlich zu thun pflegte, von dem adeligen Casino am Pariser Platz nach seiner Wohnung in der Hedemannstraße Nr. 4 begeben wollte.

Das Mädchen vom 15. d. berichtet die „M. Corr.“: Eine cause célèbre führte schon bei Neugeborenen eine unangenehme Menge Neugieriger an das Steigengässchen des Schwärzgerichtsbauwerks, die Anklage gegen die 30jährige Wajorkwitze Elise Rieg wegen Kindesentwendung.

Wegen Clavierspiels in der Nacht ist gegen eine Dame in Hamburg ein Strafmandat wegen groben Unfugs erlassen worden. Der dortige Magistrat hat den Befehl gegeben, jeden zur Anzeige kommenden Fall durch den Anwalt als Nichterfüllung verurteilt zu lassen.

ihres Zustandes mit einer Gebarme eine Rücksprache nicht genommen, und ebenso daß sie, obgleich ihr vom Vater des Kindes gerathen wurde, auf's Land zu gehen, ihrer eigenen Kinder halber dies ablehnte.

Der „Unparteiischen Post“ wird unter dem 15. d. M. gemeldet: Im Groß-Böckeler Theater brach gestern Abends Feuer aus. Ueber die Ursache der Entstehung verläutet, daß im Parterre eine Petroleumlampe umgestürzt wurde; das herausfließende Petroleum entzündete sich, und die Rauchwolken füllten sofort die Räumlichkeit.

Statistik und Volkswirtschaft.

Erst, 16. November. (Tel.) Der Eingang der Getreide begann; die Schiffahrt ist abgefahren.

Gewinne 5ter Klasse 102ter Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen zu Leipzig, den 16. November 1882.

Table of lottery results for the 5th class of the 102nd Saxon State Lottery. It lists various prize amounts and winning numbers, such as '15000 Mark auf Nr. 74521' and 'Gewinne à 500 Mark'.

Kirchennachrichten.

Am Sonnabend den 18. Novbr. 1882.

Kreuzkirche. Der Herr Prediger hat am Freitag den 17. Novbr. die Predigt gehalten über: „Was ist die Kirche?“

Am 24. Sonntage nach Trinitatis, den 19. November 1882.

Legte. Sonn. 9. 11. 13. 15. 17. 19. 21. 23. 25. 27. 29. 31.

Off- und Hofkirchen. Früh 8 Uhr halten beide Prediger in ihren Kirchen die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

Kreuzkirche. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

Kreuzkirche. Der Herr Prediger hat am Freitag den 17. Novbr. die Predigt gehalten über: „Was ist die Kirche?“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

St. Nikolai. Früh 8 Uhr halten die Prediger die Predigt über: „Die Kirche ist ein Haus Gottes.“

Reise-Paletots, Hüte, Mützen, Gamaschen, Handschuhe, Cachenez etc. empfiehlt H. Warnack, Pragerstr. 17.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25. 22. m über dem Nullpunkt des Meeresspiegels, 127.5 m über der Höhe.

Table with meteorological data including temperature, wind direction, and humidity for Dresden.

Telegraphischer Wetterbericht des königl. sächs. meteorologischen Instituts zu Chemnitz.

Table with telegraphic weather reports for various regions like Ostpreußen, Pommern, etc.

Zur Vertilgung von Insekten aller Art empfiehlt Bestes Insektpulver, Wanzenöl, Wanzenseife, Fliegenleim, Giftfreies Niespapier, Lineol, Campber, Tabaksextract gegen Blatt- und Stängelulm.

Hermann Roch, Dresden, Altmair 10.

C. A. Hollstein, Ingenieurbureau für Maschinen-, Brücken-, Wasser- und Eisenarbeiten. Neuegasse 38.

Dresdner Börse, 17. November 1882.

Main table of stock market prices for various companies and securities, organized in columns with headers like 'Staatspapiere', 'Börsen-Notizen', 'Industrie-Notizen', etc.

Neueste Börsen-Notizen.

Table of latest market news and prices, including sections for 'Staatspapiere', 'Industrie-Notizen', and 'Börsen-Notizen'.

Neueste Börsen-Notizen.

Table of latest market news and prices, continuing from the previous section.

Neueste Börsen-Notizen.

Table of latest market news and prices, continuing from the previous section.

Neueste Börsen-Notizen.

Table of latest market news and prices, continuing from the previous section.

Neueste Börsen-Notizen.

Table of latest market news and prices, continuing from the previous section.

Dresdner Börse, vom 17. November. Was den morgigen Börsen lagen...

Berlin, 17. November. (Schluss-Notiz.)...

Koppel & Co. Bank-Gesellschaft.

Neues Gebäude, Schloss-Strasse 19.

Abfahrt der Eisenbahnzüge in der Richtung nach:

Table of train departure times for various destinations.

Familiennachrichten.

Oberrhein: Ein Knabe; Ein Kind; Ein Kind; Ein Kind...